

Rheinisches Grundgesetz (Karnevalspredigt 23.02.2019 – Estomihi)

Lassen Sie mich heute also mal wieder etwas zum Karneval sagen, als Protestant im Rheinland. Diesmal versuche ich es mal wieder in Reimen, so wie schon mehrfach. Es sind 47 Strophen geworden....und was hat das mit Karneval zu tun , die Zahl? Nix, das ist klar...für den Jecken jedoch schon, denn ergänzt er die Narrenzahl 11, dann wird daraus 4711: und wenn das nicht Kölle ist, was dann? So, nach dieser „Blödelei“ fangen wir an:

Karnevalspredigt zum Rheinischen Grundgesetz:

01. Nun ist es hier zum ersten Mal,
dass ich hier stehe an Karneval,
um auf der Kanzel 'ne Predigt zu halten,
und so den Sonntag humorvoll zu gestalten.

02. Sie dürfen sich ganz sicher sein,
dass es nicht leicht ist mit dem Reim.
Viel Zeit hab' ich damit verbracht
zu finden was, damit man lacht!

03. Evangelisch im Rheinland am Karneval!
Widerspricht das nicht Luther allzumal?
Für ihn war es: Bacchanali der Christen.
Sie wissen: der Weingott mit all seinen Listen!

04. Und manch einer kann es nicht ertragen,
das Lustigseinwollen in diesen Tagen.
Ja, deshalb fliehen die Menschen ganz gerne
ins Sauerland oder gar in die Ferne.

05. Sie haben nun Pech, denn Sie sind hier,
und Sie wußten es sicher, denn Sie kommen zu mir,
daß ich es nicht lassen kann hier in Neuss,
zu reimen: wir sind schließlich nicht bei den Preuß'!

06.Doch will ich nun – bei allem Reimen,
das Botschaft vermitteln nicht versäumen.
Und ich meine, daß man das auch kann!
Genug vorweg nun: fangen wir an!

07.2019 – was war das ein Jahr,
Trump noch da....kann nicht sagen: er war.
Vor un 2020 – eine „Wahl“ in Sicht?
So wie 2016 – bloß das bitte nicht!

08.Als wär nicht alles schlimm genug,
werden manche Zeitgenossen nicht klug!
Doch diesmal, da wage ich die Prognose,
da klappt es nicht: geht's in die Hose!

09.Nun will ich nicht über Politik sinieren,
und ob sie gewinnen oder verlieren.
Ich möchte das rheinische Grundgesetz pflegen,
ein wenig erläutern und ans Herz Euch legen.

10.Aber nicht auf Kölsche Sprach will ich's machen,
dann würden hier alle über mich lachen!
Und Platt spricht hier sowieso keiner mehr,
drum machen wir's in Hochdeutsch – ist nicht so schwer.

11.Der erste Artikel: „Et es wie et es“,
zeigt Weisheit und ist ganz sicherlich kess.
Der Mensch ist dem Leben zugewandt
und hat dies ganz sicher auch erkannt.

12.Am Lauf der Dinge kann er nichts machen,
da ist es schon richtig, über vieles zu lachen,
ganz einfach die Tatsachen zu seh'n
und zu den Fakten im Leben zu stehn.

13. Artikel zwei ist dann folgerichtig
die Zukunft von eins, und das ist wichtig!
Es kommt wie es kommt: „Et kütt wie et kütt.“
Und darin steckt Weisheit, läwe lütt.

14. Es nutzt nichts zu jammern und zu klagen.
Du musst eben JA zum Schicksal sagen.
Am Lauf der Dinge kannst oft Du nichts machen,
so bleibt Dir dann nur - annehmen und lachen!

15. Im dritten Artikel zeigt sich dann noch:
Man ist optimistisch – auch im „Loch“.
Man schaut nach vorne und sagt sich dann immer,
der „Liebe Gott“ verlässt mich nie und nimmer!

16. Et hätt noch emmer joot jejange,“
was will man mehr? Der Mensch ist nicht bange,
denn er vertraut auf gutes Gelingen,
auch wenn er weiß: es ist Murks mit den Dingen.

17. Doch sollt es einmal nicht so klappen,
dann ist das kein Grund als Jammerlappen
durch's Leben zu gehen und zu klagen,
nach vorn soll man schauen und was wagen!

18. Wat fott es, es fott.“ – Was fort ist, ist fort.
Die Gegenwart zählt, und sie ist der Ort,
worin der Rheinländer leben will,
und das will er richtig und fröhlich – nicht still!

19. Was nützt es denn, immer zu bedauern
und sich im Vergangenen einzumauern?
Lebe jetzt und hier: so soll es sein.
Dann hast Du auch Freu(n)de und bist nicht allein.

20. Und weiter geht es – für jeden ist's klar,
denn jeder weiß: nichts bleibt wie es war!
„Et bliev nix wie et wor“ ist Artikel fünf:
sei offen für Neues, mach Dich auf die Strümpf!

21. Altes bewahren ist ja schön und gut,
doch schau auch nach vorne mit neuem Mut!
Nimm teil am Leben – wie alt Du auch bist,
und sage nicht immer: ist doch alles nur Mist!

22. Doch sei auf der Hut vor allzu viel Neuem,
da ist es schon gut, ein wenig zu scheuen.
Nicht alles, was neu ist, ist deshalb schon gut,
sei da besser kritisch und auch auf der Hut!

23. Und sag dann, wenn Dir was nicht gefällt:
Was soll ich damit in meiner Welt?!
Dann darfst Du ruhig meinen: das ist alles nur shit:
Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet.”

24. Ja, wenn dann mal alle Stricke reißen
und Dich die Teufel des Lebens beißen,
dann sag' Dir klammheimlich: „Wat wells de maache?“
Füg Dich ins Schicksal, beginn zu lache(n).

25. Was nützen Dir denn all die Sorgen,
die Du Dir heute machst um's Morgen?
Nimm's an und renn nicht gegen die Wand,
denn alles liegt nur in Gottes Hand!

26. Renn niemals dem Kick nur hinterher,
denn so wird Dein Leben ganz unnötig schwer,
ja, immer meinst Du was zu verpassen,
anstatt Dich dem Leben zu überlassen!

27. Es ist besser WENIG GUT zu machen,
als nur noch mit action durch's Leben zu krachen.
„Maach et joot, ävver nit zo off“ – ist angesagt,
wenn Dich der Gedanke des Verpassens plagt.

28. Und wenn Du genug hast vom sinnlosen Reden,
vom hirnlosen Fernsehen mit gespielterm Leben;
dann hör nicht mehr zu und schalte doch ab,
komm zu Dir selbst, bring Dein Leben auf Trab!

29. Du kannst nicht die ganze Welt verstehen,
daher ist's besser, eig'ne Wege zu gehen.
So stell Dir die Frage: „Wat soll dä Kwatsch?“
Dann wende Dich ab von dem ganzen Getratsch!

30. Doch laß Dich nie zum Feinde machen,
sei freundlich zum Feinde und hilf ihm zu lachen.
Komm dem Gebot der Gastfreundschaft nach,
das ist gut für beide und hält's Leben wach!

31. Frag mit der Weisheit der „Bläck Föös“ dort:
„Drinks de ejne met?“ – Das entspannt sofort!
Jeder Streit wird so im Nu beendet
und jeder Disput dann zum Guten gewendet!

32. Doch wenn es so kommt, das alles schief läuft
und Dir das Leben nur Mist anhäuft,
dann solltest Du niemals deswegen weinen,
denn damit bist Du nicht mehr im Reinen.

33. Bewahr Dir deinen Mut zum Lachen,
grad dann, wenn alle Balken krachen!
Denk immer daran: wat fott es, es fott,
und sag Dir „Do laachs de disch kapott.“

34. Nun hab ich versucht, ein wenig zu reimen,
das ist nicht so einfach, will mir schei(m)en!
Sie alle können jetzt selbst entscheiden,
ob Sie für die Zukunft wollen meiden:

35. die elf Gebote rheinischer Art.
Sie sind mit Würze und Glauben gepaart!
Ganz sicher haben auch Sie geseh'n,
es sind elf Gebote, nicht etwa zehn!

36. Deswegen soll'n Sie ein Äuglein knipsen
und sich heute morgen am Wort beschwippen:
und DAS WORT, das steht über allen Gesetzen,
ist das WORT GOTTES, das wir niemals verletzen!

37. Ich hab' meine Predigt nur deshalb geschrieben,
um Euch zu sagen: Ihr sollt Euch lieben.
Denn in allen elf rheinischen Gesetzen
steckt die Weisheit, nie andere zu verletzen!

38. So wie es im Hohenlied schon klang,
liebet einander, seid darum nicht bang.
Der Herr Jesus hat es uns vorgemacht:
nun gebt Euch Mühe, wär' doch gelacht!

39. Und wenn Ihr das wirklich leben könnt,
dann wird Euch ganz sicher Frieden vergönnt.
Das wünsch ich Euch ehrlich von ganzem Herzen,
dass Ihr Frieden habt und den Mut zum Scherzen!

40. Das Leben ist sicher nicht immer ganz leicht,
und doch ist sehr viel für jeden erreicht,
wenn er lernt die Mitmenschen zu lieben
und sparsam ist mit Seitenhieben.

41. Denn „was Du nicht willst, das man Dir tu,
das füg' auch keinem andern zu“!

Die elf Regeln nehmt im Geist mit nach Haus,
die Büttenpredigt ist bald aus!

42. Doch wer das noch einmal nachlesen will,
der kann's tun zu Hause, im Kämmerlein still:
er muß dafür nur ins Internet gehen,
da sieht er alles fein säuberlich stehen:

43. auf der Webseite von dem Prediger hier,
den Link gibt's am Ausgang an der Tür.
Ich wünsche nen schönen Karneval – genau!
Und zum Schluß sag ich: Alaaf und Helau!

44. Laßt mich nun schließen mit einem Gebet
eines großen Gelehrten, der für Einheit steht.
Ja, er verlor deswegen sein Haupt,
weil er fest an die Einheit der Kirche geglaubt.

45. Thomas Morus: so hieß dieser große Mann,
er war ein Lordkanzler und wurde sodann,
Märtyrer und Heil'ger im alten Rom,
Politiker verehren ihn als Patron!

46. Und auch wenn er nun katholisch war,
so bleibt seine Botschaft für uns alle klar:
sei dankbar für das, was Dir geschenkt irgendwann,
es ist kein Verdienst, denk immer daran!

47. Doch ist das Gebet nicht in Reimen gemacht,
deshalb passt gut auf hier und gebt gut acht!!
Denn worum er bittet, das scheint trivial,
doch ohne das alles wird das Leben zur Qual!

**Schenke mir eine gute Verdauung, Herr,
und auch etwas zum Verdauen.**

**Schenke mir Gesundheit des Leibes,
mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten.**

**Schenke mir eine heilige Seele, Herr,
die das im Auge behält, was gut ist und rein,
damit sie im Anblick der Sünde nicht erschrecke,
sondern das Mittel finde, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen.**

**Schenke mir eine Seele, der die Langeweile fremd ist,
die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen,
und lass nicht zu, dass ich mir allzuviel Sorgen mache
um dieses sich breit machende Etwas, das sich "Ich" nennt.**

**Herr, schenke mir Sinn für Humor,
gib mir die Gnade, einen Scherz zu verstehen,
damit ich ein wenig Glück kenne im Leben
und anderen davon mitteile.**

(Thomas Morus)

copy: Ralf-Peter Becker http://df2jb.de/weitere_predigten-Dateien/Karnevalspredigt%202020.pdf